**Checkliste für die Elternschulung/ Übergabegespräch für Leihtablets**

|  |  |
| --- | --- |
| **Voraussetzungen** |  |
| Liegt eine ausgefüllte „**Bedarfsabfrage**“ vor? |  |
| War der Schule die „**Bedürftigkeit**“ bereits vorher bekannt oder wurde diese aktuell geprüft (z.B. durch Vorlage von ALG II-Bescheid)? |  |
| Wurde der **Leihvertrag** von einem Sorgeberechtigten unterschrieben? |  |
| Wurde der Bogen „**Übernahme-/Übergabeprotokoll des Leihgerätes“** ausgefüllt und unterschrieben? |  |
| Wurden „**die Informationen zur Datenverarbeitung“** ausgehändigt und die „**Einwilligung in die Datenverarbeitung“** unterschrieben? |  |
| Wurde die **Elternschulung** besucht oder ein Elterngespräch geführt? |  |
| Wurde das Heft **„Internetkompetenz für Eltern“** ausgegeben? |  |
| **Lern- und Arbeitstipps *(S. 5ff)\**** |  |
| **Nutzungszeiten** des iPads (Dauer, Tageszeit) |  |
| **Abschaltzeiten** vereinbaren. **Lagerungsort** und **Ladezeit** festlegen. |  |
| **Regeln zur Internetnutzung** vereinbaren (Welche Seiten dürfen besucht werden?) |  |
| An welchem **Ort** kann mit dem Gerät **sinnvoll gearbeitet** werden? |  |
| **Wie** soll mit dem Gerät **„sinnvoll“ gearbeitet** werden? |  |
| **Geräteerklärung / Datenschutz *(S.16 ff)\**** |  |
| **Erklärung „fremde Verwaltung“** des Geräts (MDM). Fehlerbehebung. |  |
| **Diebstahlschutz** (eigene Verhaltensweisen: Zuhause/in der Schule. Schutz durch MDM). |  |
| **Umgang** mit dem Gerät (z.B. Verbleib in der Hülle), Nutzungsszenarien. |  |
| **Was kann/muss noch konfiguriert werden?** (z.B. WLAN-Zugriff, Mail) |  |
| **Aufnahmen und Bildrechte** (öffentliche Posts anderer ohne Zustimmung / Urheberrecht) ***(S.23ff)\**** |  |
| **Jugendgefährdende Inhalte** thematisieren. (YouTube, Bildsuche) Was deckt der installierte Jugendschutzfilter ab und was nicht? |  |
| **Shopping, Glücksspiel, Anmeldung** bei Online-Portalen thematisieren. |  |
| **Mobbing und Kommunikationsregeln / Sexting. *(S.26ff)\**** |  |
| **Vorbildverhalten.** |  |

*\*(Die Hinweise in Klammern beziehen sich auf die Broschüre Internetkompetenz für Eltern „Kinder sicher im Netz begleiten“ Herausgeber: Landesanstalt für Medien NRW)*



Dinslaken, 03.11.2020 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

*Ort/ Datum Unterschrift Schulvertreter Unterschrift Erziehungsberechtigte*

**Handhabung der Checkliste**

Die Checkliste soll den Schulen als Orientierung dienen. Jede Schule entscheidet individuell, welche Punkte sie mit den Eltern behandelt und in welcher Form dies geschehen soll. Die Unterschrift der Eltern dient der schulischen Dokumentation.

1. **Voraussetzungen**

**Der Leitfaden „Internetkompetenz für Eltern – Kinder sicher im Netz begleiten“** dient als Grundlage:

1. **Lern- und Arbeitstipps**

**Nutzungszeiten des iPads (Dauer, Tageszeit)**

**Ein Bild, das Screenshot enthält.

Automatisch generierte BeschreibungAngemessene Nutzungsdauer**[[1]](#footnote-1)

Abb. 1 Aufmerksamkeitsspanne Kinder 2

Auch zu schulischen Zwecken, sollte nach **je halbstündiger Nutzung** (Grundschule) eine **Medienpause** eingelegt werden (siehe Abbildung zur Aufmerksamkeitsspanne).

An weiterführenden Schulen kann die schulische Nutzungsdauer aufgrund der längeren Aufmerksamkeits-spanne (siehe Abbildung[[2]](#footnote-2)) auch länger sein. Auch hier sollten aber bewusst digitale und analoge Aufgaben abgewechselt werden.

Außerhalb der schulischen Nutzungszeit sollten in der **Grundschule** nicht mehr als **30-45min zusätzliche** tägliche Medienzeit und **bis Klasse 8** nicht mehr als **eine Stunde zusätzliche Medienzeit** gegeben werden. Auch für SchülerInnen ab Klasse 8 sollte eine Vereinbarung zur Medienzeit getroffen werden.

Über die Funktion „Bildschirmzeit“ kann die Mediendauer eingeschränkt werden. In Homeschooling-Zeiten ist dies schwierig und muss immer wieder auf realistische/schwankende Zeiten überprüft werden. Versuchen Sie Ausgleichangebote z.B. der Bewegung oder der Ruhe zu schaffen, bzw. ermuntern Sie ihr Kind dazu.

**Nutzungszeiten:**

Besprechen Sie morgens (oder am vorherigen Abend) für welche Aufgaben das iPad am jeweiligen Tag benötigt wird und wann diese Aufgaben erledigt werden sollen/müssen/dürfen. Kontrollieren Sie diese Nutzungszeiten (nach Möglichkeit) und vereinbaren Sie einen Ablageort für das iPad außerhalb der Nutzungszeit.

**Abschaltzeiten vereinbaren. Lagerungsort und Ladezeit festlegen.**

Vereinbaren Sie (auch) bei älteren Kindern Grenzen der Nutzungszeit. Z.B. Abschaltung (oder Stummschaltung) des Geräts um 20.00 Uhr und Ablage am vereinbarten Lagerungsort. Idealerweise ermöglicht der Lagerungsort ein gleichzeitiges Laden. Außerdem sollte er sicher und für Kleinkinder unzugänglich sein.

**Regeln zur Internetnutzung vereinbaren (Welche Seiten dürfen besucht werden?)**

Für Grundschulkinder bietet sich die Verwendung einer **„Positiv-Liste“** oder von Favoriten an. Z.B. Das Kind darf die Seiten der Sendung mit der Maus und von Planet-Schule besuchen oder nur die von Ihnen gespeicherten Favoriten. Bei älteren Kindern bieten sich allgemeinere Regeln zum Zweck der Nutzung an:

z.B.:  
Internetrecherche: ja.

Klassenchat: ja.

Beiträge in Foren/Communitys: ja, aber nur in den abgesprochenen.

Zum Spielen: Nein.

**An welchem Ort kann mit dem Gerät sinnvoll gearbeitet werden?**

Prinzipiell gleiche Regeln wie bei Hausaufgaben im Allgemeinen:  
Wer Homeschooling-Aufgaben erledigen will, braucht einen **festen Platz**. Das muss nicht unbedingt der eigene Schreibtisch sein (nicht jedes Kind kann einen eigenen Schreibtisch haben) - aber eines muss klar sein zu Hause: Ein Tisch sollte für eine gewisse Zeit für Aufgaben des Schülers reserviert sein und vor „Störungen“ anderer Familienmitglieder geschützt sein.[[3]](#footnote-3)   
Ein Sofa oder Bett ist kein geeigneter Arbeitsplatz – auch wenn ein Tablet dazu verleitet.

**Wie soll mit dem Gerät „sinnvoll gearbeitet“ werden?**

*Dies ist sicherlich schulspezifisch!*

Hier sollte so etwas erläutert werden wie:

Die SchülerInnen haben eine Übersicht ihrer Wochenaufgaben auf einem Padlet. Dazu gibt es auf dem iPad eine eigene App. Darin liest ihr Kind die Aufgaben nach und bearbeitet diese durch:

* Lösung von Aufgaben in der APP Anton
* Erstellung von eigenen Padlets zu gewissen Themen
* Schreiben von Texten in Pages/ Erstellen von Präsentationen in Keynote
* Ausfüllen von pdf-Arbeitsblättern mit dem Crayon-Stift
* Teilnahme an Video-Konferenzsitzungen in der App Teams
* Recherche-Aufträgen im Internet.

*Die entsprechenden Apps, sowie das Ausfüllen mit dem Stift und anschließendes Speichern und versenden/hochladen muss sicherlich einigen Eltern gezeigt werden.*

1. **Geräteerklärung / Datenschutz**

**Erklärung „fremde Verwaltung“ des Geräts (MDM). Fehlerbehebung.**

Ein Bild, das Tisch enthält.

Automatisch generierte BeschreibungZur sicheren schulischen Verwendung sind die iPads in einer schulischen Verwaltungsumgebung angemeldet. Die IT der Stadt Dinslaken verwendet hierfür das MDM JamfSchool zusammen mit dem AppleSchoolManager.

Konkret können die in der Schule benötigten WLAN Zugangspasswörter automatisch hinterlegt werden, ungewollte Apps ausgeblendet und durch die Schule angeschaffte Apps verteilt werden.

Außerdem kann das Gerät zur Fehlerbehebung „aus der Ferne“ komplett oder teilweise neu installiert werden.

Die Verwaltungsumgebung ermöglicht keinen Zugriff auf gespeicherte Dateien (Fotos/Videos/Dokumente).

Es werden allerdings einige konfigurationsbezogene Daten erhoben, für die Sie eine Datenschutz-Einwilligung unterschreiben müssen / unterschrieben haben. Insbesondere sind das

* Eine Übersicht aller auf dem Gerät installierten Apps.
* Ein sehr grober Standort des Geräts nach Interneteinwahlknoten (z.B. Nahe Koblenz – „Dinslaken“ ist schon zu genau.)
* Zeitpunkt der letzten Anmeldung/Verwendung des Geräts in einem WLAN.

Eine komplette Liste enthält die Datenschutzerklärung.

**Diebstahlschutz (eigene Verhaltensweisen: Zuhause/in der Schule. Schutz durch MDM).**

Das iPad als teures elektronisches Gerät muss immer sicher verwahrt werden. D.h. Lagerorte in Schubladen oder Schränken sind dem Wohnzimmertisch vorzuziehen. Wird das iPad mitgenommen (z.B. in die Schule oder zur Nachhilfe), so muss es in der Schultasche aufbewahrt werden und diese darf nicht unbeaufsichtigt bleiben oder „draußen herumgezeigt“ werden. Das Gerät sollte sich möglichst wenig außerhalb des eigenen Haushaltes bewegen. Das iPad kann über die externe Verwaltung durch die Schule (im Falle eines Diebstahls) aus der Ferne gesperrt und der Aufenthaltsort über GPS ermittelt werden. Eine Aktivierung des Geräts bei Apple ist dann nicht mehr möglich und das Gerät für Diebe praktisch wertlos. Dies stellt einen gewissen zusätzlichen Diebstahlschutz dar.

**Umgang mit dem Gerät** (z.B. Verbleib in der Hülle). Nutzungsszenarien (z.B. keine „Privatnutzung“ durch die Eltern).

Das Gerät muss zu jedem Zeitpunkt in der mitausgegebenen Schutzhülle aufbewahrt werden. Das Gleiche gilt für den Crayon Stift (Ausnahme: Laden des Stifts).

Das Tablet ist für die schulische Nutzung des Kindes gedacht. Sicherlich ergeben sich hier „Grenzfälle“, in denen das Kind auch private Klassenkommunikation oder private Internetsuchen als Freizeitaktivität an dem Gerät durchführt.

Es gilt aber: Eine private Nutzung der Eltern ist untersagt!

**Was kann/muss noch konfiguriert werden? (**z.B. Bildschirmzeiten, WLAN-Zugriff, Mail)

**Aufnahmen und Bildrechte (öffentliche Posts anderer ohne Zustimmung / Urheberrecht)**

Kind darauf aufmerksam machen, dass Fotos und Videos anderer Personen nicht „einfach so“ im Internet hochgeladen werden dürfen. Auch nicht in Klassengruppen, o.Ä..

Das kann im Extremfall sogar strafrechtlich verfolgt werden.

Das Gleiche gilt für den „Austausch“ anderer Dateien (Bilder, Videos, Musik, usw.), die dem Urheberrecht unterliegen.

**Jugendgefährdende Inhalte thematisieren. (YouTube, Bildsuche)   
Was deckt der installierte Jugendschutzfilter ab und was nicht?**

Die meisten Jugendschutzfilter erkennen nur die Domains als „Youporn.de“ o.Ä.. Ergebnisse aus einer Bildsuche können trotzdem erschreckend sein.  
Hinweis hier: Im Gespräch bleiben. Kindern vertrauen. Nur bei Verdacht kontrollieren.

Es sollten keine Strafen ausgesprochen werden. Das Kind muss sich (ohne Angst einer Strafe) anvertrauen können.

Auch Schulen leisten hier Medienkompetenzarbeit und können Ansprechpartner sein.

**Shopping, Glücksspiel, Anmeldung bei Online-Portalen thematisieren.**

*Dieser Aspekt ist vor allem an die Eltern gerichtet.*

Ein digitales Endgerät mit Internetzugang ermöglicht es grundsätzlich:

* + eigenständig Gegenstände zu bestellen (z.T. auch ohne Zahlungsmittel „auf Rechnung“)
  + sich bei Spiele- oder Sozial-Media-Portalen anzumelden und diese sinnvoll oder auch missbräuchlich zu nutzen.
  + Online-Glückspiele mit digitalen Währungen durchzuführen.

Hier sollten Eltern auf Hinweise achten und im Zweifelsfall das Gespräch suchen – auch die Schule kann beraten.

**Mobbing und Kommunikationsregeln / Sexting.**

Machen Sie Ihrem Kind Mut, Sie anzusprechen, wenn es sich von anderen gemobbt fühlt. Gemeinsam können Sie nach einer Lösung suchen. Gehen Sie zu Lehrerinnen und Lehrern Ihres Kindes und sprechen mit Ihnen über den Vorfall.

* Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, dass es nicht zum Täter werden soll: Trotz zeitversetzter und scheinbar anonymer Kommunikation sitzt am anderen Ende „der Leitung“ ein Mensch!
* Scheinbar „witzige“ Äußerungen können in Foren/Gruppen von vielen Personen gelesen und fehlverstanden werden.
* Digitale Medien haben in sehr privaten Situationen nichts verloren. Kinder ermutigen eventuelle Anfragen nach „sexy“ Bildern oder Filmen abzulehnen.[[4]](#footnote-4)

**Internetnutzung sollte auch jenseits von Regeln begleitet werden:**

Bleiben Sie mit Ihrem Kind im Gespräch über Erlebnisse und Kontakte im Internet (und zwar nicht nur im Hinblick auf Regeln und Gefahren!). Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass es mit Ihnen auch über beunruhigende und gefährdende Situationen oder Erlebnisse spricht.[[5]](#footnote-5)

**Vorbildverhalten.**

Ihr Vorbild ist die beste Medienerziehung. Überprüfen Sie deshalb kritisch, wie Sie selbst mit Medien umgehen: Sind Medien Ihre wichtigste Freizeitbeschäftigung? Läuft vielleicht den ganzen Tag das Radio, ohne dass noch jemand richtig hinhört? Bekommen Sie manchmal nur Teil eines Gesprächs mit, weil Sie ständig Ihr Smartphone im Auge haben?

1. Zeitangaben aus: Internetkompetenz für Eltern: Kinder sicher im Netz begleiten, Landesanstalt für Medien NRW (clicksafe) [↑](#footnote-ref-1)
2. Aus ANREGUNGEN UND PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE FÜR DEN ONLINEGESTÜTZTEN UNTERRICHT WÄHREND DER SCHULSCHLIESSUNGEN, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz [↑](#footnote-ref-2)
3. Volker Ladenthin [↑](#footnote-ref-3)
4. „Smart mobil?!“, S. 31, Landesanstalt für Medien NRW [↑](#footnote-ref-4)
5. Aus: Medien im Familienalltag. 10 Empfehlungen, Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung [↑](#footnote-ref-5)